



E D I T O R I A L

Das Gehirn der Migräniker kennt keine Entspannung. Es reagiert sensibler und stärker auf alle äußeren Reize als das Gehirn von Menschen, die nie unter Kopfschmerzen leiden. Die Nervenzellen schütten bis zum Exzess Neurotransmitter aus, so dass lokale Vergiftungen an den Blutgefäßen auftreten. Schließlich schützt sich das Gehirn vor weiterer Überstimulation. Für den Patienten ist das äußerst schmerzhaft: Eine Migräne-Attacke setzt ihn schachmatt.

Zwei Strategien sagen der Migräne den Kampf an: eine schnelle, akute Schmerztherapie und eine Langzeit-Prophylaxe, die die Übererregung des Gehirns verhindern soll. Als PTA oder Apotheker finden Sie hier ein breites Feld, Migräne-Patienten zu beraten, zum Beispiel über neue Arzneimittel wie Triptane oder Botulinum-Toxin-A oder neue galenische Zubereitungen der Acetylsalicylsäure. Außerdem können Sie über nicht medikamentöse Verfahren aufklären – zur Vorbeugung oder zur Linderung einer Attacke. Einen Überblick über das Thema gibt der Titelbeitrag von Apothekerin Annette van Gessel.

Schmerzen empfinden Menschen übrigens nicht immer gleich stark. Vor allem ältere Menschen erleben Schmerzen intensiver als jüngere. Ein häufiges Problem im Alter ist der Verschleiß der Gelenke. Er führt oft zu chronischen Beschwerden, die sich in ein »Schmerz-Gedächtnis« einbrennen. Umso länger dauert es deshalb auch, die Geplagten von den Schmerzen zu befreien. Darüber



berichtet Apothekerin Elke Wolf im Artikel »Alter senkt Schmerzschwelle«. Sie beschreibt Alternativen aus der Phytotherapie, zum Beispiel die Einnahme von Teufelskralle-Präparaten, und geht auf Nebenwirkungen der nicht steroidalen Antirheumatika sowie der Opioide ein. Ergänzende Information über die Komplikationen einer Langzeit-Therapie mit Analgetika liefert Ihnen ein Artikel von der Dr. Franz Kohl, Facharzt für spezielle Schmerztherapie. Schmerzen Frauen die Brüste, sind sie nervös oder angespannt, können das Vorbote der Periode sein. Gegen die Symptome des Prämenstruellen Syndroms hilft die Arzneipflanze Agnus castus, zu deutsch Mönchspfeffer. Die Droge wirkt bereits in sehr kleinen Mengen. Apotheker Dr. Ulrich Meyer verrät Ihnen, warum das so ist. Er weiß aber auch über den historischen Einsatz im Mittelalter zu berichten . . .

Tanja Schweig

Tanja Schweig
Apothekerin

I N H A L T

NEWS4

TITELTHEMA

MIGRÄNE

HEFTIGE ATTACKEN
TOBEN IM KOPF5

AGNUS CASTUS

PFEFFER FÜR DIE FRAUEN10

GERIATRIE

ALTER SENKT DIE
SCHMERZSCHWELLE11

NICHT STEROIDALE

ANTIRHEUMATIKA

RISIKEN BESSER EINSCHÄTZEN ..12

PHARMACON MERAN

PROSTATA IN NOT.....14

NEUE ARZNEISTOFFE16

GESUND ESSEN BEI GICHT

VORSICHT MIT
FASTEN UND FESTEN18

BERATUNGSTELEFON

MENSCHEN HELFEN,
KUNDEN BINDEN18

PTA-PROMOTION

ABDA STARTET WETTBEWERB19

AUS PTA-SCHULEN

SCHÜLER-AUSTAUSCH ZWISCHEN
ISNY UND GRENOBLE19

IMPRESSUM20